

23. November 2017

PRESSEMITTEILUNG DER BÜRGERINITIATIVE
"LEBENSWERTES BAD SODEN"

Volkerverdummung im Mäntelchen einer Informationsveranstaltung

Es gibt zwei Möglichkeiten, sich der kritischen Öffentlichkeit zu entziehen. Entweder man verheimlicht möglichst viele Informationen vor ihr oder man stellt ihr dermaßen viele, für den Abend unnötige, Informationen zu Verfügung, sodass eine tatsächliche Beurteilung des Inhalts nur mit tiefem Fachwissen und hohem Aufwand möglich ist. Letzteres war der Fall auf der Bürgerversammlung am 22.11.2017 in Bad Soden, bei der es um die Bebauung des als Sinai II, III bekannten Geländes am südlichen Stadtrand ging. Zweieinhalb Stunden waren vorgesehen, in denen die Bürger von der Stadtentwicklung seit dem 19. Jahrhundert (!) bis zu Bachstelzen, Kaltluftentstehungsgebieten, Verkehrsknotenpunkten und dekorativer Kosmetik vieles erfuhren.

Dadurch ergab sich eine völlig überladene Agenda, die sehr viel Raum für Belangloses, wenig Raum für tatsächlich Interessantes, kaum Raum für kritische Fragen und keinen Raum für zufriedenstellende Antworten bot. Warum die Stadt Bad Soden eine Moderatorin für den Abend angeheuert hatte, wurde recht schnell klar: Sie sollte mögliche kritische Fragen im Vorfeld und während der Veranstaltung entweder auf eine Pinnwand verbannen (und dann später vergessen, ignorieren) oder mit Verweis auf den engen Zeitplan abwürgen.

Trotz dieser Umstände gab es dennoch für die ausdauernden Bürger etwas wenigens mitzunehmen:

1. Die Verkehrszählung und die darauf basierende Prognosen sehen einen massiven Anstieg der Autofahrten in den Anschlussbereichen des neuen Wohn- und Gewerbegebiets voraus. Offen ist zudem, ob Hessen Mobil als für die Limespange zuständige Behörde, einen Anschluss des Gebiets an die Limespange überhaupt genehmigt.
2. Trotz anderslautender Behauptungen in der Vergangenheit wurde der Bau öffentlich geförderten Wohnraums vom Magistrat nur noch als „Zielvorstellung“ bezeichnet. Der amtierende Bürgermeister Karl Thumser wollte sich trotz Nachfrage nicht auf mehr festlegen.
3. Da cosnova noch keinen Architekten beauftragt hat, konnte das Unternehmen dementsprechend überhaupt nichts Sachdienliches zum Aussehen und der Größe der Bebauung sagen. Nur vier Geschosse mit einer noch unbestimmten Höhe der einzelnen Stockwerke seien möglich und es solle ein reiner Bürostandort werden. Zudem war zu erfahren, dass sich cosnova verpflichtet hat, der Stadt eine Entschädigung von sechs Mio.

Euro zu zahlen, wenn die Firma vor Ablauf von fünf Jahren das Gebiet verlässt. Damit würde cosnova fast genau den von der Stadt eingeräumten Kaufpreisrabatt für die Gewerbefläche zurückerstatten.

Die Bürgerinitiative „Lebenswertes Bad Soden“, aufgrund deren Fragen an die Politiker diese Bürgerversammlung zum Thema überhaupt erst zustande gekommen war, zeigte sich enttäuscht von der Veranstaltung. „Es bleibt dabei: Die Politiker und auch die Stadt entziehen sich weiterhin den Fragen nach ihrer Verantwortung für das riesige Baugebiet und die negativen Folgen, welche das Aussehen der Stadt für zukünftige Generation nachhaltig prägen und verändern wird“, so Stephan Baumann, einer der Sprecher der BI. „Lebensqualität wird sich in Bad Soden während der jahrelangen Bauphase und auch danach anders definieren“, ergänzte er.

„Für die Stadt ist die Frage einer Bürgerbeteiligung in einem frühzeitigen Stadium zu den Akten gelegt. Ihr geht es nur noch darum, die gesetzlich vorgeschriebenen Veranstaltungen abzuhalten, um die Bürger mit den bis dahin geschaffenen Fakten zu konfrontieren“, bilanzierte Dr. Jens-Uwe Wächter. „Die Rückmeldungen, die wir von vielen Einwohnern Bad Sodens erhalten, zeigen uns aber, dass wir mit der kritischen Begleitung des Projekts einen Nerv in der Bürgerschaft getroffen haben. Daher werden wir weder Politik noch Magistrat aus ihrer Verantwortung entlassen“, kündigte Dr. Wächter die Fortführung der Arbeit der Bürgerinitiative an. Bereits für den 17.1.2018 organisiert die BI eine Diskussionsrunde mit den Kandidaten für die Bürgermeisterwahl Ende Januar.

Für die BI „Lebenswertes Bad Soden“ :

Dr. Jens-Uwe Wächter und Stephan Baumann

In der Bürgerinitiative „Lebenswertes Bad Soden“ setzen sich engagierte Menschen für den Erhalt der Lebensqualität in Bad Soden ein. Wir lehnen die Bebauung des Sinai-Gebiets ab, weil sie für ganz Bad Soden spürbare Auswirkungen in vielen Bereichen des täglichen Lebens haben wird. Dazu gehören neben einem steigenden Verkehrsaufkommen die Belastung durch zusätzliche Abgase, die Versiegelung eines Naherholungsgebiets mit ihren bedrohten Tierarten und die Verbauung einer wichtigen Frischluftschneise für die gesamte Kurstadt. Die Bürgerinitiative agiert explizit überparteilich.

Ansprechpartner der Bürgerinitiative sind Stephan Baumann (06196/641215) und Dr. Jens-Uwe Wächter (06196/6522058); E-Mail: info@lebenswertes-bad-soden.de; Internet: www.lebenswertes-bad-soden.de